



Zeit der Solidarität



Fragen & Antworten Katalog

Fragen & Antworten

1. Sinn und Zweck der „Zeit der Solidarität“

Antworten zu den häufig gestellten Fragen im Zusammenhang mit dem Sinn und Zweck des Projekts „Zeit der Solidarität“.

1.1. Warum wird das Projekt „Zeit der Solidarität“ durchgeführt?

Bevor die erste Datenerhebung, in der „[Nacht der Solidarität](#)“ stattfand, existierten nur grobe Schätzungen darüber, wie viele Menschen in Berlin auf der Straße leben. Diese Schätzungen reichten von ca. 2.000 bis zu 10.000 oder gar 20.000. Bei der ersten Erhebung kam eine Anzahl von 1.976 heraus. Jedoch, ist davon auszugehen, dass dabei nicht alle Berliner:innen die von Obdachlosigkeit, geschweige denn von Wohnungslosigkeit, betroffen sind, erfasst wurden. Die erhobenen Zahlen können (und sollen) nicht die genaue Anzahl der obdachlosen, geschweige denn wohnungslosen Berliner:innen erfassen, allein schon, weil die Erfassungen nur im öffentlich begehbaren Raum durchgeführt werden - mit gutem Grund ([wissenschaftliche Einordnung der erhobenen Daten von Frau Prof. Dr. Gerull](#)). Doch, helfen die regelmäßigen Zählungen und Befragungen dabei, über die Zeit eine Tendenz des Ausmaßes von Obdachlosigkeit in Berlin aufzuweisen. Die Erfassung der akut obdachlosen Menschen trägt, als einer von mehreren Bausteinen, zur Vervollständigung der Wohnungsnotfallstatistik bei. Die erhobenen Zahlen und Daten sollen für die Steuerung der Wohnungslosenpolitik im Land Berlin gewinnbringend sein und zum [Masterplan Wohnungslosigkeit](#) beitragen.

1.2. Was geschieht nach den Erhebungen mit den Daten? Wie wird dem Datenschutz Rechnung getragen?

Die kurze zusätzliche Befragung findet freiwillig und anonym statt. Die erhobenen Daten werden nach der Zähl- und Befragungsnacht zunächst zentral von den Projektpartnern (VskA Berlin) eingesammelt und anschließend aufbereitet und ausgewertet. Grundsätzlich sind im Forschungsdesign räumliche Informationen von personenbezogenen Daten entkoppelt, Rückschlüsse auf Personen und Standort sind daher nicht möglich.

Ziel ist es, das Ausmaß der akuten Obdachlosigkeit zu erfassen. Es geht nicht darum Informationen über einzelne Personen zu sammeln.

1.3. Warum soll regelmäßig gezählt und befragt werden?

Datenerhebungen sollen regelmäßig stattfinden, damit sich wissenschaftlich vergleichbare Daten und damit relevante Tendenzen, über das Ausmaß von akuter Obdachlosigkeit in Berlin, erkennen lassen.

Mit einer regelmäßigen Zählung und Befragung kann zu der Entstehung einer Berliner Wohnungslosenstatistik beigetragen werden, welche wiederum für die Steuerung der Wohnungslosenpolitik im Land Berlin gewinnbringend ist und zur Realisierung der Ziele im Masterplan Wohnungslosigkeit beitragen kann. Damit folgt Berlin internationalen Beispielen, wie Paris, New York, und Budapest.

1.4. Welche Fragen werden den angetroffenen Menschen bei der Befragung gestellt?

Die angetroffenen obdachlosen Menschen werden, wenn diese möchten, zu folgenden Themen befragt:

- Geschlecht
- Alter (nach Altersgruppen)
- Herkunft (deutsch, EU-Ausland, außerhalb EU)
- Dauer der Wohnungslosigkeit
- Haushaltsstatus (alleinlebend, in Partnerschaft, mit oder ohne Kinder)
 - Zusatz: mit oder ohne Haustier

1.5. Was ist das „Solidarische“ an der „Zeit der Solidarität“?

Ziel der „Zeit der Solidarität“ ist es die Erhebung der Anzahl obdachloser Menschen in Berlin mit einem teilhabeorientierten Prozess zu verbinden, um so eine breite, fachliche und partizipative Diskussion der Lebensbedingungen von obdachlosen und wohnungslosen Menschen zu ermöglichen, wodurch auch *politische* Solidarität generiert werden soll. Die Mitsprache der Betroffenen soll ermöglicht werden und das zivilgesellschaftliche Engagement gestärkt werden.

Ein Netzwerk, bestehend aus

- Organisationen der Wohnungslosenhilfe,
- Vertreter:innen der Wissenschaft,
- Aktivist:innen,
- engagierten Betroffenen,
- Nachbarschaftshäusern und Berliner Stadtteilzentren,
- und verschiedenen Organisationen der Zivilgesellschaft,

wird so gebildet, um zusammen politische Lösungen zu finden. Dabei steht das langfristige Ziel, dauerhafte unfreiwillige Wohnungslosigkeit zu beenden, im Vordergrund.

Konkret, wird eine Reihe unterschiedlicher Veranstaltungen zu Themen und Fragestellungen der Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit von sozialen Trägern und Institutionen Berlins durchgeführt. Vor und nach der Zähl- und Befragungsnacht können sich so alle Berliner:innen zum Thema informieren und beteiligen. Möglichkeiten des freiwilligen Engagements in dem Themenfeld Obdachlosigkeit und Wohnungsnot sollen aufgezeigt, geschaffen und beworben werden.

1.6. Wie erfahren die Freiwilligen über weitere Möglichkeiten zum Engagement im Bereich Wohnungslosigkeit/Obdachlosigkeit?

Die Freiwilligen können sich sowohl vor als auch nach der Erhebung per Newsletter der Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf über berlinweite relevante und interessante Entwicklungen, Veranstaltungen und Engagementmöglichkeiten in dem Themenbereich informieren.

Träger und Wohlfahrtsvereine stellen ihre Engagementmöglichkeiten vor – z.B. im Rahmen einer Dankeschönfeier für die Freiwilligen oder der berlinweiten Woche des Ehrenamtes.

1.7. Gibt es eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts?

Das Vorhaben wird durch einen interdisziplinär besetzten Expertenbeirat sowie einschlägige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eng begleitet.

1.8. Wie sind die in Berlin ansässigen Hochschulen in die Aktion eingebunden?

Die Berliner Hochschulen sind über das Vorhaben informiert und werden bei der Rekrutierung der Freiwilligen für die Zähl- und Befragungsnacht helfen. Einzelne Hochschulen sind aktiv in die Planung, Organisation und Umsetzung des Vorhabens eingebunden.

1.9. Wie wird das Projekt finanziert?

Die LOTTO-Stiftung, Deutsche Klassenlotterie Berlin, finanziert das Projekt durch den VsKA // Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.

2. Die von Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit betroffenen Menschen

Antworten zu den häufig gestellten Fragen im Zusammenhang mit Berliner:innen die von Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit betroffen sind.

2.1. Wie werden betroffene Berliner:innen über das Projekt und die Erhebung informiert?

In den Herbst- und Wintermonaten 2021, unternimmt das Projektteam von „Zeit der Solidarität“ eine Tour durch die Berliner Tagesstätten. Es werden auch andere niedrigschwellige Einrichtungen, wie z.B. Suppenküchen, besucht. Das Projektteam erreicht so von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen, und informiert sie über das Projekt und die nächste Zählung. Besprochen werden auch die Erfahrungen mit der ersten „Nacht der Solidarität“, die Meinungen zu der Erhebung grundsätzlich und Verbesserungsvorschläge. Die Betroffenen werden außerdem eingeladen, sich zu engagieren, z.B. in dem Sie an der „Zeit der Solidarität“ Fachtagung vom 16.12.21 teilnehmen, oder bei weiteren Veranstaltungen und Aktionen im Frühjahr 2022 mitwirken.

Ungefähr vier Wochen vor der Erhebung selbst werden in allen niedrigschwelligen Einrichtungen, in denen sich obdachlose Menschen in Berlin aufhalten, Informationsaushänge und Flyer bereitstehen, um über die Zählung und Befragung konkret zu informieren. Zudem werden die Gäste durch das dort tätige Personal über das Vorhaben informiert.

2.2. Wie wird die Teilhabe und Mitsprache der Betroffenen ermöglicht?

Grundsätzlich ist die Teilnahme an dem Vorhaben, seitens Menschen die Obdachlosigkeit erleben, absolut freiwillig. Im Austausch mit betroffenen Berliner:innen geht es nicht darum diese von der Erhebung zu *überzeugen*, sondern ihnen die Möglichkeit zu geben eine informierte Entscheidung darüber zu treffen, ob sie sich zählen lassen und die anonymen Fragen beantworten wollen oder nicht.

In den Wintermonaten 2021/2022, unternimmt das Projektteam von „Zeit der Solidarität“ eine Tour durch die Berliner Tagesstätten. Das Projektteam erreicht so von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen, und informiert sie über das Projekt und bespricht mit ihnen ihre Erfahrungen mit der „Nacht der Solidarität“, die Meinungen zu der Erhebung grundsätzlich und Verbesserungsvorschläge. Betroffene Menschen werden außerdem eingeladen sich zu engagieren, z.B. in dem Sie an der „Zeit der Solidarität“ Fachtagung vom 16.12.21 teilnehmen, oder bei weiteren Veranstaltungen und Aktionen im Frühjahr 2022 mitwirken. Über die gesamte „Zeit der Solidarität“ hinweg, werden verschiedene Möglichkeiten geschaffen, um die Meinungen und Expertise der Betroffenen in das Projekt einfließen zu lassen.

2.3. In welchen Sprachen werden obdachlose Berliner:innen vorab informiert und in der Zähl- und Befragungsnacht befragt?

Deutsch, Russisch, Polnisch, Bulgarisch, Rumänisch, Französisch, Englisch, Türkisch, Arabisch, Farsi, Spanisch.

3. Der Ablauf der Nacht

Antworten zu den häufig gestellten Fragen im Zusammenhang mit dem Ablauf der Zähl- und Befragungsnacht.

3.1. Was ist der genaue Ablauf der Nacht?

Am 22. Juni, 2022 treffen sich alle Freiwilligen, am frühen Abend, in ihrem jeweiligen Sammelpunkt. Diese wurden ihnen spätestens drei Wochen vorher per E-Mail mitgeteilt.

Nach der Registrierung, Übergabe wichtiger Unterlagen und Materialien werden alle Freiwilligen über das Vorhaben informiert. Danach bilden sich Teams, bestehend aus mindestens drei Menschen – inkl. einer Teamleitung – und tauschen sich über die ihnen zugeteilte Strecke sowie letzten Unklarheiten aus. Abhängig von den Anfahrtswegen zu den jeweiligen Bereichen verlassen die Teams kurz vor 22:00 Uhr den Sammelpunkt. In der Zeit von ca. 22:00 Uhr bis 01:00 Uhr werden angetroffene obdachlose Personen zahlenmäßig erfasst und wenn diese möchten befragt. Danach kehren die Teamleitungen (verpflichtend) sowie auf eigenen Wunsch die Freiwilligen (freiwillig) an ihren Sammelpunkt zurück.

3.2. Wo werden die Sammelpunkte eingerichtet?

Pro Bezirk werden mindestens zwei Sammelpunkte eingerichtet. Die Sammelpunkte sollen relativ gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sein, damit die Freiwilligen diese gut erreichen können. Die Sammelpunkte werden häufig in Stadtteilzentren eingerichtet.

3.3. Was genau geschieht an den Sammelpunkten?

An den einzelnen Sammelpunkten treffen sich am Abend der Erhebung die Freiwilligen. Nach der Registrierung unterschreiben sie eine Freiwilligenvereinbarung, erhalten alle notwendigen Unterlagen und Materialien, werden über das Vorhaben detaillierter informiert und bilden Teams. Am Sammelpunkt können sämtliche noch offene Fragen geklärt werden.

Alle Teams starten an einem Sammelpunkt. Während der Erhebung dienen die Sammelpunkte als erste Anlaufstelle und Telefonzentrale für die jeweiligen Teams und unterstützen diese bei auftretenden Fragen und Unklarheiten. Nach der Beendigung der Tour besteht für die Freiwilligen die Möglichkeit, sich noch einmal am Sammelpunkt einzufinden, um sich untereinander auszutauschen.

3.4. Warum wird mitten in der Woche gezählt und befragt und nicht am Wochenende?

Es soll eine ganz normale Nacht abgebildet werden.

3.5. Werden angetroffene obdachlose Personen in der Nacht geweckt, um befragt zu werden?

Nein, unter keinen Umständen! Sollten die angetroffenen Menschen schlafen und/oder kein Interesse an dem Vorhaben zeigen, werden sie nicht von Freiwilligen angesprochen. Die Teilnahme an dem Vorhaben ist seitens obdachloser Menschen absolut freiwillig.

3.6. Wie ist sichergestellt, dass keine Doppelerfassungen stattfinden?

Jedem Team wird eine im Vorfeld festgelegte Strecke (Bereich) zugewiesen. Die Teams zählen und befragen so ausschließlich in den ihnen zugewiesenen Räumen bzw. Straßen. Keine Straße und kein Raum wird zwei- oder mehrmals von einem Team abgelaufen.

Da sich Personen die obdachlos sind in dem Zeitraum der Erhebung in der Stadt aber eventuell fortbewegen, sind Doppelerfassungen nicht 100% auszuschließen.

3.7. Was ist mit Personen, die sich auf privatem Gelände, Baustellen, Abbruchhäusern, Kellern oder Dachböden aufhalten?

In der Zähl- und Befragungsnacht wird nur im öffentlich zugänglichen Raum zahlenmäßig erfasst. Personen die obdachlos sind, die sich auf privaten Geländen bzw. im nicht öffentlichen Raum aufhalten, werden nur dann zahlenmäßig erfasst, wenn sie vom öffentlichen Raum aus sichtbar sind. Ein Beispiel Szenario: Freiwillige aus einem Team, können erkennen, dass sich hinter einem Bauzaun oder einer Toreinfahrt eine Person in einem Schlafsack Schlafen gelegt hat. Das Team darf diese Person zahlenmäßig erfassen, wird aber nicht versuchen zu der Person hinzugehen, um diese eventuell anzusprechen. Eine Befragung erfolgt daher, wenn dann nur im öffentlichen Raum.

Private Gelände soll von Freiwilligen nicht aufgesucht werden. Es geht nicht darum Menschen die auf der Straße leben zu suchen, sondern diejenigen, die angetroffen werden, zahlenmäßig zu erfassen und wenn möglich zu befragen.

3.8. Werden die Menschen erfasst, die sich in niedrigschwelligen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe (Kältehilfe, Nachtcafés etc.) aufhalten?

Menschen, die sich in der Nacht vom 22. Juni in einer Einrichtung aufhalten, werden gesondert berücksichtigt. Nach dem Vorhaben werden die einzelnen Ergebnisse zu einer Summe addiert.

3.9. Wie sollen die Sprachbarrieren überwunden werden?

Die Freiwilligen erhalten am Sammelpunkt mehrsprachige (Informations-)Materialien sowohl für das Vorhaben als auch für die Zielgruppe. Mitglieder der Teams – diese setzen sich aus mindestens drei Freiwilligen zusammen – werden ferner ihre Sprachkenntnisse nutzen können.

4. Der Einsatz der Freiwilligen

Antworten zu den häufig gestellten Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz der Freiwilligen.

4.1. Wie registriert man sich für den Einsatz?

Die Rekrutierung und Registrierung der Freiwilligen übernimmt die Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf (www.aller-ehren-wert.de). Über die Projekt Webseite, unter Mitmachen (www.zeitdersolidaritaet.de) ist die Registrierung ab März 2022 möglich. Mehrsprachige Freiwillige sind besonders erwünscht.

Mit den knapp 3000 Freiwilligen, die benötigt werden, können dann etwa 700 Teams gebildet werden.

4.2. Welche Voraussetzungen müssen Freiwillige erfüllen?

Freiwillige müssen mindestens 18 Jahre alt sein und 3 Stunden zu Fuß unterwegs sein können. Zudem müssen die Freiwilligen entweder deutsch oder englisch sprechen und lesen können, damit sie die Freiwilligenvereinbarung inkl. Verhaltenskodex verstehen und die Anweisungen der Teamleitung befolgen können.

4.3. Wie werden die Freiwilligen auf ihre Aufgaben vorbereitet?

Die Teamleitungen werden im Vorfeld gesondert auf ihre Aufgabe bei der Erhebung vorbereitet. Die Freiwilligen bekommen am Abend der Erhebung, also am 22. Juni, 2022, eine Einweisung und einen Verhaltenskodex ausgehändigt, den sie auch unterschreiben müssen. Dieser enthält wichtige Aussagen, wie z.B.:

- Wir respektieren die Privatsphäre der angetroffenen Menschen!
- Es werden keine Fotos gemacht!
- Niemand wird in der Nacht geweckt!

4.4. Wer stellt die Teams zusammen? Wie erfolgt das Matching zwischen Freiwilligen und den jeweiligen Teams?

Die Teamleitungen bekommen ca. drei Wochen vor dem Vorhaben ihren jeweiligen Bereich mitgeteilt.

Die Freiwilligen haben sich bereits bei der Registrierung für einen Bezirk entschieden, in dem sie gern tätig werden wollen. Haben sich schon ausreichend Freiwillige für diesen Bezirk gemeldet (der Bezirk ist dann in der Liste durchgestrichen), hat man die Möglichkeit, auf einen anderen Bezirk auszuweichen. Ca. drei Wochen vor der Erhebung werden die Freiwilligen per Email darüber informiert, an welchem konkreten Sammelpunkt ihres Wunschbezirk sie tätig werden sollen.

Am Abend der Erhebung finden sich dann alle Freiwilligen um 19 Uhr an den jeweiligen Sammelpunkten ein und verteilen sich selbständig auf die verschiedenen Teams, so dass gemischtgeschlechtliche Teams mit mindestens drei Mitgliedern entstehen.

4.5. Wie wird die Sicherheit der Teams gewährleistet?

Die Freiwilligen werden während der Nacht in einer Gruppe von mindestens drei Personen inklusive einer Teamleitung unterwegs sein. Die Teamleitungen achten darauf, dass sich kein Teammitglied entfernt, sondern sich das Team stets als Gruppe bewegt. Die Mitglieder sind füreinander da und niemand wird auf sich allein gestellt sein.

Der eigene Schutz wird zu keinem Zeitpunkt vernachlässigt. Fühlt sich ein Teammitglied unsicher, ist das Team als Ganzes aufgefordert, eine Lösung zu finden.

4.6. Gibt es spezielle Teams für sogenannte „HotSpots“?

Die Orte, an denen große Gruppen von wohnungslosen Menschen zu erwarten sind, werden von Teams aus erfahrenen Streetworkerinnen und Streetworkern begangen.

4.7. Wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt? Gibt es für die Freiwilligen eine Versorgung mit Snacks und Getränken in der Nacht?

Für den Einsatz in der Nacht erhalten die Freiwilligen **keine Aufwandsentschädigung**. An den Sammelpunkten werden Getränke und Snacks für die Freiwilligen bereitgestellt. Sowohl vor als auch nach der Tour können die Freiwilligen sich an den Sammelpunkten stärken.

4.8. Erhalten Freiwillige eine Teilnahmebescheinigung?

Ja, alle Freiwilligen erhalten nach der Zähl- und Befragungsnacht eine Teilnahmebescheinigung.

4.9. Wird der Einsatz der Freiwilligen evaluiert?

Ja. Die Freiwilligen sind zu einem Feedback aufgefordert. Die Ergebnisse werden bei der nächsten Erhebung berücksichtigt.